

---

# LESUMER BOTE

---

Mitteilungen aus dem Heimat- und Verschönerungsverein Bremen - Lesum e.V.

---



Foto: K. Krancke

## **Blindengarten in Bremen-St. Magnus wird 30 Jahre alt**

( siehe Artikel auf den Seiten 9 – 11: Dem Blindengarten zum Geburtstag )

## EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

*unsere Heimat ist ein Kleinod ...*

Wir leben in einer bevorzugten Region, die sich „Bremer Schweiz“ nennt und sich in ihrer Beschaffenheit reizvoll darstellt. Sie ist eine hügelige Geestlandschaft, die eine Höhe von über 30 Metern erreicht und im Süden von unserem Lesumfluss eingerahmt ist, der idyllisch die Landschaft durchzieht.

Landschaftsschutzgebiete, Wiesen, Wälder, Heideflächen und Niederungen wie dem Ihletal und den Tälern der Schönebecker Aue, der Blumenthaler Aue und der Beckedorfer Becke bieten in ihrer Landschaft Raum für Freizeitaktivitäten wie Wandern, Radfahren, Joggen oder Reiten.

Wir können uns glücklich schätzen, haben wir doch die Möglichkeit mit unserem Unternehmungsgeist, die abwechslungsreiche Gegend zu erkunden und zu erleben.

Dazu bietet der Heimatverein mit seinem Programm u. a. die Wander- und Radfahrergruppe an, sodass man somit aus nächster Nähe in der Landschaft sich ergehen kann.

Ebenso bieten wir Ihnen für das kommende Halbjahr wiederum ein interessantes Programmangebot an, das Sie aus dem gestalteten Flyer entnehmen können.

Schauen Sie bitte einmal hinein und geben Sie ihn weiter an Freunde und Bekannte, damit unser rühriger Verein noch intensiver in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird, dabei verbinden wir die Hoffnung und den Wunsch, noch weitere Mitglieder zu gewinnen.

Unsere vielfältigen Aktivitäten finden Sie jeweils unter [www.heimatverein-lesum.de](http://www.heimatverein-lesum.de).

Da nun endlich die Sonne höher steigt, die Tage wieder länger werden, zeigen sich in uns erneut Aktivitäten. – Ob per Pedes oder per Pedale genießen Sie die wieder erwachende Natur in unserem wunderschönen Umfeld, das so viel zu bieten hat.

Somit wünsche ich Ihnen für den Frühjahrseinstieg und die bevorstehenden Ostertage viele Eindrücke und Freude in der nun grünen Flur unserer reizvollen Umgebung.

Ihr




### Inhalt

Frühling ...	P. Gedaschke
... das wurde aber auch Zeit!	3
Neujahrsempfang	V. Bulling
Wieder ein voller Erfolg	4
Ein Nachtrag zum Thema Hindenburgstraße	W. Jäger
Die letzte Lücke muss noch gefüllt werden ...	5 - 6
Besuch des Alten Pumpwerks in Findorff	Dr. H. Christiansen
Teilnehmer des HVL machten sich kundig	7 - 8
Dem Blindengarten zum Geburtstag	K. Krancke
Im Mai 2019 wird der Blindengarten 30 Jahre alt	9 - 11
Starke Mauern und Stadttore	R. Matzner
umschlossen die Bremer Altstadt	12 - 14
Mensch und Natur in Burglesum	U. Schröder
Themen aus dem Natur- und Umweltbereich	15
Aufruf an die Leserschaft des LESUMER BOTEN	Redaktion
Wer oder was ist „Fittjen“?	16
Einladung zur Jahreshauptversammlung am 03.04.2019	17
Verschiedenes / Kurzmeldungen / Inserenten	18 - 24

### Impressum

Der **LESUMER BOTE** erscheint vierteljährlich.  
Verbreitungsgebiet ist Bremen-Nord.

#### Herausgeber:

Der Lesumer Bote wird vom Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum herausgegeben.

#### Bezugspreis:

Im Mitglieds- bzw. Vereinsbeitrag enthalten

#### Erscheinungsweise: 4 mal jährlich,

März, Juni, September, Dezember

#### Redaktion und Gestaltung:

Peter Gedaschke    Tel.: 0421/63 61 795 • Fax: 63 66 562  
E-Mail: [peter.gedaschke@t-online.de](mailto:peter.gedaschke@t-online.de)

#### Anzeigen- und Redaktionsschluß:

Jeweils sechs Wochen vor dem Erscheinungstermin

Die Redaktion behält sich vor, abgegebene Beiträge zu kürzen bzw. zu überarbeiten.

**Druck:** WeBeSo, 28239 Bremen



Das wurde aber auch Zeit!  
 Wenn es sprießt an allen Ecken,  
 grün dann werden auch die Hecken.  
 Wenn der Himmel zeigt sich blau,  
 mir den Krokus jetzt anschau´.  
 Und es wird mir wohl im Leibe,  
 nun im Hause nicht mehr bleibe.  
 Dann ist es so weit,  
 es ist Frühlingszeit!

Peter Gedaschke

## Frühling

*Frische Luft*

## Frühling

*reges Erwachen*

## Frühling

*üppiges Sprießen*

## Frühling

*himmelblaue Luft*

## Frühling

*lebhaftes Treiben*

## Frühling

*inniges Erleben*

## Frühling

*neues Leben*

## Frühling

*glänzendes Licht*

## FRÜHLINGSZEIT

### Lob auf den Frühling

Frühling ist Erwachen,  
 Wärme, Jubel, Kinderlachen.  
 Sonnenschein, warm auf der Haut,  
 Schnee, fast gänzlich weggetaut.  
 Himmelsbläue, hoch gespannt,  
 klare Sicht, bis weit ins Land.

Vögel, froh, voll Übermut,  
 zwitschern ... Ach, es klingt so gut!  
 Weiße Wolken langsam zieh`n,  
 erste Blumen herrlich blüh`n.  
 Hoffnungsschwanger, in der Luft  
 liegt ein ganz besondrer Duft.

Knospenfülle, Fröhlichkeit ...  
 Herrlich! Das ist Frühlingszeit!

Annette Andersen (\*1953), deutsche Autorin, Lyrikerin, Verfasserin von Kinderliedern

### Frühlingserwachen

In des Morgens früher Stille  
 wacht leis´ auf der Frühlingswille  
 der Natur.

Und in Dur  
 fangen Vögel an zu singen,  
 Lerchen-, Meisenlieder klingen  
 durch der Wald.  
 ´s kommt Sommer bald.

Antje Elisabeth Spitzner

### Im halben Eise

Blick in die Welt und lerne leben,  
 bedrängt Gemüt;  
 braucht nur ein Tauwind sich zu heben  
 und alles blüht.

Die Hasel stäubt, am Weidenreise  
 glänzt seidner Glast,  
 Schneeglöckchen lenzt im halben Eise  
 und Seidelbast.

Braucht nur ein Tauwind sich zu heben -  
 verzagt Gemüt,  
 blick in die Welt und lerne leben:  
 Der Winter blüht!

Rudolf Alexander Schröder

## Neujahrsempfang – wieder ein Erfolg

Am 5. Januar war es wieder so weit. Gemeinsam mit vielen Gästen begrüßte der Vorstand des Heimat- und Verschönerungsvereins das neue Jahr. Viele Mitglieder, Vertreter der lokalen Politik, weiterer Lesumer Institutionen, anderer Vereine und Förderer trafen sich im voll besetzten Heimathaus – zum inzwischen schon traditionellen Neujahrsempfang.

Hier tauschte man sich aus, klönte und bei Schnittchen und einem Gläschen Sekt konnte man das vergangene Jahr noch einmal Revue passieren lassen. Darüber hinaus blieb ausreichend Gelegenheit, auf das inzwischen bereits begonnene neue Jahr zu vorauszublicken.



Vereinsvorsitzender Volker Bulling, Ortsamtsleiter Florian Boehlke und die 3. Vereinsvorsitzende Edith Ostendorff (v. links)

Foto: M. Thies

Der 1. Vorsitzende betonte, dass das hohe ehrenamtliche Engagement vieler Helferinnen und Helfer die wesentliche Stütze des gemeinsamen Miteinanders im Heimatverein sei. „Ohne dies ist das Programm an Veranstaltungen und regelmäßigen Treffen überhaupt nicht leistbar.“ Viele Veranstaltungen seien gut oder sehr gut besucht. Einige wenige Programmpunkte des vergangenen Jahres trafen dagegen den Nerv des Stadtteils offenbar nicht. Weitergeführt wird in jedem Fall die Veranstaltungsreihe „Wir laden zu Gespräch ...“ – lassen Sie sich überraschen. Auch weiterhin werde man sich im Stadtteil einbringen. Diskussionen wie um die Burgdammer Dorfschule oder auch das alte Ortsamt werde man konstruktiv, wenn es sein müsse auch streitbar führen. „Eine Einbindung in das eine oder andere Thema

seitens des Ortsamtes sei sehr zu begrüßen und alles andere als selbstverständlich“, so Volker Bulling.

Ein weiterer Meilenstein im abgelaufenen Jahr war die 100ste Ausgabe des Lesumer Boten. Die diesmal farbenprächtige Ausgabe fand bei allen Besuchern eine großartige Resonanz. Für die Jubiläumsausgabe wurde ein kräftiger, lauter Applaus an die Redaktion des Boten gesendet. Peter Gedaschke, der an diesem Empfang leider nicht teilnehmen konnte, sollten in diesem Moment die Ohren geklingelt haben.

Schon seit einigen Jahren leitet Gisela Jeffke-Meyer die Nachmittagsveranstaltung „Singen und Klönen“. Große Dankbarkeit hierüber empfinden insbesondere die Teilnehmer dieses regelmäßigen Kreises. Die Plattform des Neujahrsempfangs nutzten sie, um sich ausdrücklich bei Gisela Jeffke-Meyer für ihr Engagement zu bedanken. Edith Ostendorff unterhielt die Besucher darüber hinaus mit einigen gereimten, zum Nachdenken anregenden Zeilen zum neuen Jahr.

Unser Ortsamtsleiter, Florian Boehlke, ließ es sich auch in diesem Jahr nicht nehmen, den Besuchern mit seiner Ansprache eine Grußbotschaft zu übermitteln. Darin ging er auch auf viele aktuelle Themen, die derzeit die Lokalpolitik betreffen, ein.

Ausdrücklich gedankt sei an dieser Stelle noch einmal allen helfenden Händen, die den diesjährigen Neujahrsempfang ermöglicht haben. Nicht zuletzt dank ihrer Unterstützung wurde bereits die erste Veranstaltung des Jahres 2019 zu einem großen Erfolg.

VOLKER BULLING

### Werden Sie Mitglied im HVL ...



Heimathaus in Lesum, Alter Schulhof 11

Büro-Öffnungszeiten: Dienstags von 15 - 17 Uhr  
Tel. 0421/ 63 46 76

... Sie sind herzlich willkommen!



Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V.

## Die letzte Lücke muss noch gefüllt werden ...

### Ein Nachtrag zum Thema Hindenburgstraße

Unlängst machte mich mein Lesumer Freund Heinrich Theilmann, seines Zeichens Rechtsanwalt, auf eine kleine Unterlassungssünde aufmerksam. Demnach hätte ich in meiner im „Lesumer Boten“ veröffentlichten Nostalgie-Reise über die Hindenburgstraße zur Mitte des vorigen Jahres ein Gebäude außer acht gelassen, das „von Rechts wegen“ ehemals von lokaler Bedeutung gewesen wäre. Es handelt sich um die frühere Rechtsanwalts- und Notarpraxis Kuhlmann, zwischen der Gaststätte „Ei-Ei“ und dem damaligen Fischgeschäft meines Vaters gelegen.



Zwischen dem Gasthof „Deutsches Haus“, der im Volksmund „Ei-Ei“ genannt wurde, und dem Fischgeschäft Jäger befand sich im linksseitigen hinteren Bildverlauf die Rechtsanwalts- und Notarpraxis Kuhlmann.

Foto: Archiv LESUMER BOTE

Lesums bekannter Jurist Herbert Beiderbeck habe sich dort als junger Anwalt seine ersten Sporen verdient.



Herbert Beiderbeck erinnert sich und weiß einiges zu berichten

Foto: W. Jäger

Jetzt sei er weit über 90 Jahre alt und immer noch rüstig und putzmunter. Er wohne in unmittelbarer Nachbarschaft zur Schule Am Mönchshof. Darauf fragte mich Heinrich, was

ich denn wohl davon hielte, den guten Herbert gemeinsam aufzusuchen, um uns von ihm seine Erfahrungen und Erlebnisse in der Kuhlmann'schen Praxis schildern zu lassen. An meiner Zustimmung hatte er ohnehin nicht gezweifelt. So trafen wir uns also im Hause Beiderbeck mit einer guten Flasche Rotwein, die sich Heinrich noch schnell unter den Arm geklemmt hatte. Der Hausherr zeigte sich in redseliger Laune, auch sichtlich eingestimmt durch den guten Tropfen. So erfuhr ich dann von Personen und den mit ihnen zusammenhängenden Gegebenheiten, die mir größtenteils bis dato noch gar nicht bekannt waren. Da sei doch damals ein junger Kollege im Hause tätig gewesen, der sich gern mal in der Mittagspause im nachbarlichen Fischgeschäft nach leckeren Heringen umsah. Seinen Namen wolle er mir aber noch nicht nennen. Da müsse ich nun selbst drauf kommen. Jedenfalls hätte dieser später eine große Karriere gemacht und zähle zu unseren bedeutendsten Politikern der Nachkriegszeit. Ich musste nicht lange raten. Eigentlich konnte es sich dabei nur um Hans-Diedrich Genscher handeln, der bekanntlich einmal seine juristische Laufbahn in Bremen begann. Von seinem Lesumer Zwischenspiel hatte ich vor dem noch nichts gehört. Er sei auch nur kurze Zeit vor Ort gewesen, meinte Herbert Beiderbeck, weil er an Tuberkulose erkrankte und diese auf ärztliches Anraten im Süden Deutschlands unter einem besseren Heilklima auskurieren sollte. Mir ging augenblicklich durch den Kopf, dass mein lieber Vater im Jahre 1975 in Bremen vom damaligen Innenminister Genscher für ein plattdeutsches Gedicht einen 1. Preis ausgehändigt bekam. Die Bremer FDP hatte zu einem Preisausschreiben aufgerufen. Es ging um launige Verse zum Thema „Specksnieder“ in niederdeutscher Sprache. „Specksnieder“ nannte man früher den Offizier, der auf den großen Segelschiffen die Speckrationen überwachte. Der Preis beinhaltete einen einwöchigen Urlaub für zwei Personen auf Helgoland. Mein Vater und weitere Preisträger begleiteten Minister Genscher vom Bahnhof durch die Sögestraße in ein Restaurant am Markt, wo die Preisübergabe stattfand. Tags darauf wurde Vater im Fischladen von Kunden gefragt, wie es ihm denn in Bremen ergangen sei. Er erzählte von einem unterhaltsamen

Gespräch mit dem hohen Herrn und fügte schnell noch in seiner oft plietschen Art hinzu, von Passanten häufig gehört zu haben: „Wer ist das da eigentlich neben Alfred Jäger?“ Das preisgekrönte Gedicht ist leider zur Zeit nicht auffindbar.

Anschließend noch ein paar Zeilen zu unserem Gastgeber Herbert Beiderbeck, der an diesem Abend nur so in Erinnerungen schwelgte und mich bei Papier und Kugelschreiber unentwegt herausforderte. Insbesondere ging es dabei um seine Zugehörigkeit zum Vegesacker Jugendchor, dem er schon 1946 als Schüler der Gerhard- Rohlf- Schule, Oberschule für Jungen, beigetreten war.



*Vegesacker Jugendchor um 1950*

Der Vegesacker Jugendchor aus der damaligen Zeit

Foto: W. Jäger

Sozusagen das bewunderte Idol für ihn war der Chorleiter Ernst Meißner, der bereits während des Krieges als Musikpädagoge in Vegesack tätig war. Meißner wusste seine jungen Sängerinnen und Sänger ständig zu begeistern und ihnen Anreize zu großer Selbständigkeit und einem erfüllten Leben zu vermitteln. In jener Zeit kaum vorstellbare Auslandsreisen nach Kopenhagen, in die frühere DDR, zum internationalen Chortreffen in Wales, nach Lille in Frankreich und eine Tournee in den Vorderen Orient wurden zu unvergesslichen Erlebnissen. In den Sommerferien lockte Jahr für Jahr das 14-tägige Zeltlager auf der Insel Spiekeroog als zentrales Ereignis.

Hier nun beende ich meine Zeilen, in denen es eigentlich ja nur um einen kurzen Ergänzungs- text über die Praxis Kuhlmann in der Hindenburgstraße gehen sollte. Ich hoffe, meine Leser trotzdem angeregt unterhalten zu haben und werde mich auch weiterhin bemühen, den „Lesumer Boten“ mit Beiträgen zu unterstützen.

*Wilko Jäger*

Wir bedanken uns für die Zurverfügungstellung des Schriftmaterials bei Wilko Jäger, Meyenburg.

Die Redaktion des **LESUMER BOTEN**

**Damit Ihr Haus das Gesicht behält.**

Die Tischlerei Wessling GmbH ist spezialisiert auf den Nachbau historischer Fenster und Türen. Und auch für moderne Elemente sind wir der richtige Ansprechpartner. Mit viel Erfahrung und Know-how und Liebe zum Detail werden Ihre Gestaltungswünsche in unserer Werkstatt umgesetzt.

Metallbetrieb der Ising Bremen

**Fenster** **Türen** **Sonnenschutz**

Tischlerei Wessling GmbH  
Steinacker 7, 28717 Bremen  
Fon 0421 - 601913  
Fax 0421 - 6009388  
www.tischlerei-wessling.de  
info@tischlerei-wessling.de

*Die Landschaft erobert  
man mit den Schuhsohlen,  
nicht mit den Autoreifen.*

**HVL Wandergruppe**

Jeden **1. Donnerstag im Monat** (Jan. u. Febr. ausgeschlossen) mit einer Strecke von 10-15 km.  
Treffpunkt: St. Martini Kirche Lesum oder Bahnhof St. Magnus, ansonsten nach Bekanntgabe. **Uhrzeit 13.00 h**  
**Kontakt:** Horst Schloendorff – Tel. 0421/621932  
Interessierte Wanderinnen und Wanderer sind herzlich willkommen!

**HEIMATVEREIN LESUM, ...**

*„...weil mich das Programm der Veranstaltungen interessiert und ich es gerne wahrnehme.“*

**Bitte werfen Sie mich nicht in den Papierkorb!**  
Ich liebe es, weitergereicht zu werden und bedanke mich bei Ihnen.

## Besuch des Alten Pumpwerks in Findorff



Kanaldeckel im Raum des Alten Pumpwerks

Foto: Dr. H. Christiansen

Am Mittwoch, dem 30. Januar 2019 stand ein Ausflug des Heimatvereins Lesum zum Alten Pumpwerk in Findorff auf dem Programm. Am Nachmittag hatten sich dort unter der Leitung von Gisela Suhr 14 Teilnehmer des Vereins eingefunden und ließen sich für knapp 2 Stunden fachkundig von Rüdiger Worms gemäß des Slogans von „hanseWasser“: „Wir klären das...“ in die Geheimnisse der Geschichte der Abwasserentsorgung im Lande Bremen und umzu einweihen.

Das gewählte Areal in Findorff neben dem „Fly-over“ ist der tiefste Punkt im Lande Bremen; deshalb wurde dieser Standort ausgewählt, um zumindest etwas Gefälle für die abzuführenden Wassermassen zu finden, da von der Lage her, das Land Bremen fast flach ist.



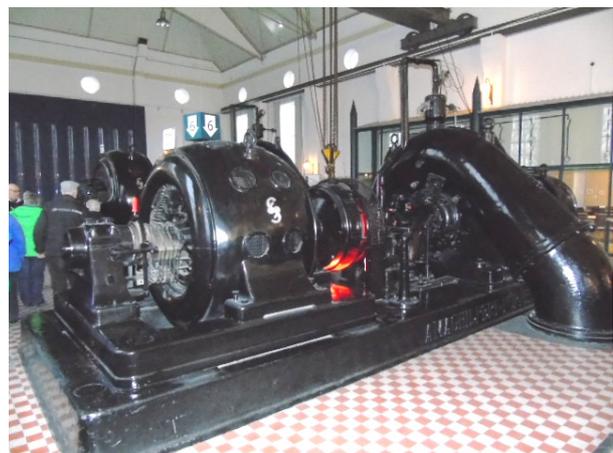
Altes Pumpwerk - Frontansicht

Foto: Dr. H. Christiansen

Das Alte Pumpwerk wurde von 1913 -1915 erbaut im Stil der Neuen Sachlichkeit mit schmückenden barockisierenden Elementen. Es bewältigte zwei Drittel aller Bremer Abwässer, die anfangs nur nach

grober Vorreinigung in die Weser gepumpt wurden. Später wurde die Kläranlage Seehausen zwischengeschaltet. Das alte Werk war in Betrieb bis 1994. Ein Jahr danach, 1995, wurde das Alte Pumpwerk mit dem Maschinenhaus, einer Halle und dem Wohnhaus sowie Waschhaus unter Denkmalschutz gestellt und stillgelegt. Als Ersatz wurde am 1. Januar 1999 die „hanseWasser Bremen GmbH“ gegründet, eine private Gesellschaft der bis dahin kommunalen Wasserversorgung und -entsorgung der Stadt Bremen. Alle Leistungen werden über swb abgerechnet. Bremen - Nord hat eine eigene Kläranlage in Farge, alle anderen Abwässer südlich der Lesum gehen nach Seehausen, links der Weser. Der Transport des Abwassers erfolgt nach dem Sägezahnprinzip, wobei jeweils zwischengeschaltete Pumpen die Abwässer von einem niedrigen auf einen hohen Punkt pumpen, von dem sie dann wieder ablaufen können bis zur nächsten Pumpe. In Seehausen besteht eine zentrale Leitwarte mit 30 Monitoren, die 24 Std. am Tag und an 365 Tagen im Jahr besetzt ist. Der tägliche Wasserverbrauch wird z.Zt. mit 127 Ltr. pro Person angegeben. Die „hanseWasser“ betreibt einen erfolgreichen Klimaschutz und ist kostenneutral.

In einer rund 20 Min. Folien- und Filmshow wurden die Teilnehmer des Lesumer Heimatvereins zu Beginn von Rüdiger Worms über die Historie der Abwasserentsorgung aufgeklärt, welche vor allem im Mittelalter und danach in keiner Weise geordnet ablief, und darüber, welcher Anstrengung es heute bedarf, das Kanalnetz in Ordnung zu halten und das Abwasser zu reinigen. Danach ging es in die daneben liegende Maschinenhalle mit ihren gewaltigen Pumpaggregaten.



Original Regenwetterpumpe mit E- Motor von 1910

Foto: Dr. H. Christiansen

Bei den historischen Pumpen wird unterschieden zwischen Trockenwetterpumpen, Regenwetterpumpen und Schöpfpumpen. Alle Pumpen saugen das Abwasser direkt aus dem Pumpensumpf, der sich

am Ende des Kanalsystems unten im Keller des Hauses befindet. Die Trockenwetterpumpen waren für den Normalbetrieb ausgelegt und meist in Betrieb. Sie konnten 500 Liter / Sekunde pumpen. Je nach Intensität des Regenwetters konnten bis zu drei Regenwetter-Pumpensätze eingeschaltet werden, welche je nach Größe des E-Motors zwischen 1000 bis 1400 Liter / Sekunde fördern konnten. Bei starkem Regenwetter wurde zusätzlich noch die Schöpfpumpe eingesetzt, die 2000 Liter / Sekunde pumpen konnte. Die gesamte Maschinenhalle wird heute zusätzlich als Aufbewahrungsort für historische Instrumente, Schaubilder und Schautafeln, Fensterbilder und ein Modell der Stadt Bremen von 1711 mit Weserbrücke und Martinikirche verwendet.

Zum Schluss unserer Besichtigung ging es in die Unterwelt: Wir gingen hinab in den unterirdischen Abwasserkanal. Er ist das Ende des sog. Pumpensumpfes und ist heute begehbar gemacht. In intensiven Regenperioden konnte früher das Wasser bis zur Decke stehen. Durch die dicken Ansaugrohre, die in den Pumpensumpf führten, wurde das Wasser in die Pumpen gesaugt, in den Pumpen auf Druck gebracht und dann über die Druckrohre nach außen in zwei Druckrohrleitungen via Kläranlage Seehausen gepumpt.



Pumpensumpf

Foto: Dr. H. Christiansen

Das öffentliche Kanalnetz der Stadt Bremen hat eine Länge von über 2.300 km, welches der Entfernung Bremen - Palermo auf Sizilien entspricht. Hinzu kommt noch einmal die gleiche Länge an Hausanschluss-Kanälen auf privaten Grundstücken.

Wir bedanken uns bei Rüdiger Worms, dem ehemaligen Mitarbeiter und jetzigem Mitglied des Vereins „Altes Pumpwerk“ für seine hervorragende Präsentation des Denkmals „Altes Pumpwerk“. Er hat uns die Technik- und Kulturgeschichte der Abwasserentsorgung sowie deren industrielle Ausführungen

erläutert und näher gebracht.



Teilstück der Balge von 1830 mit Sandsteinauskleidung und Überdachung zur Geruchsminimierung

Foto: Dr. H. Christiansen

Quellennachweise:

- Altes Pumpwerk - Wikipedia.
- Hansewasse - Wikipedia
- Fotos: eigene Dateien

**DR. HANS CHRISTIANSEN**



**TSV Lesum-Burqdam v. 1876 e.V.**

***Sport und Spaß für jedes Alter***

<p><u>Gesundheitssport</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Rückengymnastik</li> <li>▶ Yoga</li> <li>▶ Walking</li> <li>▶ Nordic Walking</li> <li>▶ Tai Chi und Qigong</li> <li>▶ Beckenbodengym.</li> <li>▶ Pilates</li> <li>▶ Sturzprophylaxe</li> </ul> <p><u>Reha:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Krebsnachsorge</li> <li>▶ Orthopädie</li> <li>▶ Herzsport</li> </ul>	<p><u>Vereinssport</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Badminton</li> <li>▶ Basketball</li> <li>▶ Cheerleading</li> <li>▶ Floorball</li> <li>▶ Fußball</li> <li>▶ Handball</li> <li>▶ Tanzen</li> <li>▶ Taekwondo</li> <li>▶ Tennis</li> <li>▶ Tischtennis</li> <li>▶ Turnen</li> <li>▶ Ultimate Frisbee</li> <li>▶ Volleyball</li> </ul>	<p><u>Fitness-Studio</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Ausgiebige Einweisung im Fitness-Studio</li> <li>▶ individuelles Fitness-Programm</li> <li>▶ Betreuung und Beratung durch Fachpersonal</li> <li>▶ Problemzonen Training</li> <li>▶ Gesundheitstraining</li> <li>▶ Reha-Training</li> <li>▶ Sauna</li> </ul>
--	--	---

Geschäftsstelle:  
Hindenburgstr. 46 a 28717 Bremen  
Mo. u. Fr. 9:00-12:00 Di. 15:00-18:00

Tel: 637290 Fax: 637206  
Mail: info@tsv-lesum.de  
www.tsv-lesum.de



**HEIMATVEREIN LESUM, ...**

*...weil mich das Programm der Veranstaltungen interessiert und ich es gerne wahrnehme.“*



## Dem Blindengarten zum Geburtstag



Logo als Pflastermosaik

Foto: K. Krancke

Am Eingang des Blindengartens findet sich sein Logo, als Mosaik zu unseren Füßen aus Pflastersteinen gebildet. Dieses Logo des Bremer Blindengartens wird von einem Baum im Kreis gebildet. In der Baumkrone finden sich drei schwarze Punkte auf hellem Grund. Was steckt dahinter?

### Eine Idee aus England

Der Blindengarten Bremen wird in diesem Jahr 30 Jahre alt. Gegründet wurde er 1989, aber die Idee dazu ist wesentlich älter. Sie stammt aus England. Ab 1938 entstanden zuerst in England, dann weltweit, Blindengärten. Seit 1959 gibt es Blindengärten in verschiedenen Orten in Deutschland. Dort können von blinden Menschen Pflanzen, Blüten und Bäume ertastet und gerochen werden. Aber die Idee geht darüber hinaus: den Sehenden wird die Chance gegeben, ihre übrigen Sinne verstärkt zu nutzen. So soll der Blindengarten eine Bereicherung für alle sein, für die Blinden und die Sehenden gleichermaßen. Während der Anspruch der Inklusion heute weit verbreitet ist und immer weiter umgesetzt wird, waren diese Bezeichnung und dieser Ansatz in den achtziger Jahren noch unbekannt oder unüblich. Das „Design für alle“ war noch nicht zu der heute verbreiteten Zielsetzung bei der Erstellung von Wohnhäusern, Verkehrswegen, Inneneinrichtungen, Schulen, Ortsämtern oder Internetseiten geworden.



Logo des Blindengarten e.V.

Foto: K. Krancke

Der Blindengarten war mit seiner Gestaltung seiner Zeit voraus, und sie ist bis heute aktuell. Das vor 30

Jahren eigens für den Blindengarten entworfene Logo steht sinnbildlich dafür. Das bis heute auf den Veröffentlichungen benutzte Logo, der Baum mit den drei schwarzen Punkten auf gelbem Grund, wurde erneuert. Es wirkt jetzt offener und freier als das gepflasterte Logo im Garten, denn der Kreis um den nun flatter geschwungenen Baum wird zumeist weggelassen.

### Ein Duft- und Tastgarten

Schon seit 1973 gab es Bestrebungen, in Bremen einen „Duft- und Tastgarten“ einzurichten. Die Initialzündung für den heutigen Blindengarten war ein Ausstellungsbeitrag zur Blumenschau in der Bremer Stadthalle 1983. Die Resonanz war damals so groß, dass die Planung für einen Blindengarten in Bremen-Nord neu aufgenommen wurde. Der Garten sollte zunächst in Vegesack im Stadtgarten liegen. Dieser Plan konnte dort aber nicht umgesetzt werden. Mit den Aktivitäten und den Spendenzusagen wuchsen mittlerweile auch die Ansprüche und die geplante Größe. So war es ein Glücksfall, dass ein neues größeres Gelände ins Auge gefasst werden konnte. Das heutige Gelände in St. Magnus, am Rand von Knoops Park, genauer gesagt am Raschenkampsweg Ecke Uhlenweg, wurde dem Blindengarten vom Liegenschaftsamt überlassen. Der Blinden- und Sehbehindertenverein Bremen e. V. wurde einbezogen und ist es bis heute. 1989 wurde der Garten angelegt mit Hilfe von Spenden und unbezahlten Arbeitseinsätzen von Privatpersonen und Firmen.

Die Gründer/innen hatten Wert darauf gelegt, den Blindengarten unabhängig von staatlichen Zuwendungen entstehen zu lassen. Das ihnen das gelang, ist eine besondere Leistung. 300 „Bettelbriefe“ wurden im ersten Anlauf verschickt und schon nach einem Viertel Jahr stand die Finanzierung. Wesentlich für die Gründung des Vereins Blindengarten e.V. und die Einrichtung der Anlage waren die beharrlichen Aktivitäten des Ehepaars Lothar und Edith Kranz. Lothar Kranz ist leider 2005 verstorben, seine Frau Edith ist bis heute für den Garten ehrenamtlich aktiv.

Ein seit einigen Jahren wieder verjüngter Vorstand mit der ersten Vorsitzenden Bettina Hornhues führt jetzt den Verein und die Aktivitäten an. Ein Beirat zum Blindengarten wird vom Ortsamtsleiter Florian Boehlke geleitet. Ganz zeitgemäß sind an die Seite der traditionellen Öffentlichkeitsarbeit mit Presseartikeln und Faltblättern eine neu gestaltete und gut genutzte Homepage und ein Auftritt bei Facebook getreten. Der Blindengarten geht nicht mit der Zeit, er wächst mit der Zeit ...

## Ein Bildungsgarten

Der Garten ist ca. 1.600 Quadratmeter groß. Er kann täglich in den Monaten März bis Oktober besucht werden, jeweils von 9 bis 18 Uhr. Sommerblumen, Duftpflanzen, Gräser und Farne, Kletterpflanzen, Heide, Wildpflanzen u.v.a. warten in den gekennzeichneten Bereichen auf uns. Relieftafeln am Eingang und im Garten sowie Hinweise an den Blumen, Stauden und Bäumen informieren die Besucher/innen über die Pflanzen, über die Gestaltung des Gartens und zu den verschiedenen Bereichen. Hinweise gibt es auch in der Punktschrift Braille für die blinden und sehbehinderten Besucher/innen. Mehr als 500 verschiedene Pflanzenarten können wir im Blindengarten kennenlernen. Zum Teil befinden sich die Pflanzen in Hochbeeten, so dass sie nicht nur zu betrachten, sondern auch in bequemer Höhe zu erfühlen und zu riechen sind.



Wege und Pflanzen im Blindengarten

Foto: K. Krancke

Über Duftpflanzen und ihre Anordnung im Garten hatte man sich schon bei der Anlage Gedanken gemacht. So hieß es in einer frühen Veröffentlichung: „Es ist natürlich schwer, eine für alle Besucher unseres Gartens geeignete Auswahl an Pflanzen zu treffen, deren Duft wir als besonders gut empfinden. (...) Für den Außenbereich ist die Pflanzenauswahl so erfolgt, dass vom angenehmsten Duft (Veilchen, Lavendel) über typische Küchengerüche (Liebstöckel) bis zum 'stinkenden' Bärlauch eine große Duftpalette vorhanden ist.“ Aus heutiger Sicht kann man sagen, dass sich die Gestalter/innen vor 30 Jahren zu viele Sorgen über die Empfindlichkeit unserer Nasen machten. Angenehme Düfte der Pflanzen durchziehen den Garten. Insbesondere im Mai, bei voller Blütenpracht, ist der Besuch im Blindengarten eine Genuss für alle Sinne. Ein blinder Besucher, der sich über ein Beet mit üppig blühenden Stiefmütterchen freute, legte davon Zeugnis ab. Er hatte die Blüten nicht gesehen, sondern gerochen ...

In einem der Erlebnisbereiche sind verschiedene Rindenstrukturen heimischer Bäume zum Betrachten oder Betasten ausgestellt. Hier können wir lernen, einen Baum an der Rinde zu erkennen, ohne ihn zu sehen. Die Baumabschnitte von ca. einem Meter Länge sind erhöht aufgestellt, so dass sie bequem „begriffen“ werden können.

Der Blindengarten ist ein Ziel für Gruppen aus den nahe gelegenen Schulen, Kindergärten und für Besucher/innen aus den Altenwohnanlagen St. Ihsa-been und Blumenkamp der Bremer Heimstiftung. In Partnerschaft mit der VHS Osterholz-Scharmbeck, dem BUND u.a. werden Info-Veranstaltungen zu Umweltthemen im Blindengarten angeboten, z.B. zum Bienen- und Insektensterben und zur Anlage bienenfreundlicher Gärten. Das alles macht den Blindengarten neben einem Ort der Erholung auch zu einem „Bildungsgarten“.

## Unterstützung gefragt

Ohne Unterstützung in Zeit und Geld von vielen Privatpersonen und Firmen wäre der Blindengarten nicht zu unterhalten. Auch gibt es zwei jährliche größere Arbeitseinsätze des SPD-Ortsvereins sowie des CDU-Ortsverbands im Frühjahr und Herbst. Diese großen Gruppeneinsätze helfen, den Garten in seinem guten Zustand zu halten. Das sehr trockene Jahr 2018 war eine besondere Herausforderung für die Bewässerung des Gartens und seine Pflanzen. In vielen anstrengenden ehrenamtlichen Einsätzen wurde dem grünen Volk des Gartens von Helfer/innen per Hand das Wasser gebracht. Alle Beteiligten hoffen, dass sich eine solche Dürre nicht wiederholt. Aber wir ahnen, wie sich das Klima entwickeln könnte. Ein neu angelegter Brunnen mit Pumpe steht daher auf der Wunschliste des Vereins weit oben. Ob sich wohl Spender/innen dafür finden lassen?



Der hölzerne Roland wacht über den Garten.

Foto: K. Krancke

## Das Fest zum Jubiläum

Im Mai 2019 wird der Blindengarten 30 Jahre alt. Das Jubiläum wird mit einem Fest im Blindengarten

am Sonntag, 16. Juni 2019, von 15 bis 17 Uhr be-  
gangen. Liebe Leser/innen des Lesumer Boten, Sie  
sind uns herzlich willkommen, nicht nur zum Jubi-  
läumsfest.

#### KLAUS KRANCKE

Verein Blindengarten e.V.  
www.blindengarten-bremen.de

## Haus- & Garten-Service

### Schuster

### Garten- & Landschaftsbau

Michael Schuster  
Ahornstraße 31  
27721 Ritterhude  
michael.schuster@t-online.de

☎ 0 42 92 / 81 91 23  
0173 / 7 54 39 13

Gartenarbeiten		Pflasterarbeiten
Zaunsetzung		Erdarbeiten
Fertigrasen		Terrassenbau
Heckenschnitt		Baggerarbeiten
Winterdienst		Natursteinarbeiten

Kostenlose Angebote.  
Alle Arbeiten zum Festpreis möglich.

## Sommer in Lesmona 2019

26. Burglesumer Kulturtage  
Samstag, 15. Juni – Sonntag, 23. Juni 2019

Musik, Tanz und Theater,  
Ausstellungen, Lesungen und  
Kunstaktionen,  
historische und naturkundliche  
Führungen,  
Lichtbildervorträge,  
Kinderspiele und Aktionen

Infotelefon 63 61 795

## CLAVIS Musikhaus

Klavier- & Cembalobauer Holger Mohrmann

### Alles für die Musik

Noten und Musikbücher

Klaviere und Flügel

Musikinstrumente

Stimmungen

Werkstatt

Service

Ihr Musikfachgeschäft

in Bremen - Nord

Vegeacker Heerstraße 115  
28757 Bremen - Schönebeck

Tel. 0421 - 629701



**ENTDECKEN  
& GENIESSEN**  
... im Herzen  
von Platjenwerbe

**WEIN IM DORF**

Ingrid Bunje  
Schulstraße 1 - 27721 Ritterhude/Platjenwerbe  
Tel.: 0421-96037240 - i.bunje@weinimdorf.de

Ich freue mich auf Ihren Besuch!  
Di - Fr 10.00 - 13.30 Uhr / 15.00 - 19.00 Uhr  
Sa 10.00 - 14.00 Uhr

## HANS HERMANN BELLMER

Zimmerei und Holzbau



- Dachstühle
- Dachausbauten
- Fachwerk
- Holzrahmenbau
- Carports • Wintergärten • Innenausbau

Telefon 0421/6 36 85 04 • Fax 0421/6 36 70 96

Mail: info@bellmer-zimmerei.de

## Starke Mauern und Stadttore umschlossen die Bremer Altstadt

Obwohl von den im 13. Jahrhundert entstandenen Stadtmauern und Tore nichts mehr vorhanden ist, so wissen wir doch, dass sie ein wichtiger Teil der Bremer Befestigungsanlagen waren. Man kann davon ausgehen, dass der Stadtgraben schon um 1200 vor der Stadtmauer angelegt worden ist. Die Stadtmauer umschloss die Bremer Altstadt vom Osterdeich bis zum Brill. Die Straße Am Wall lässt den Verlauf der ehemaligen Stadtmauer noch erkennen. Wie Ausgrabungen gezeigt haben, war das Fundament dieser Mauer aus Findlingen und das aufsteigende Mauerwerk aus gebrannten Backsteinen hergerichtet. Die Stärke der Mauer betrug im unteren Bereich etwa 1,20 Meter. Man kann davon ausgehen, dass sie eine Höhe von 4 bis 5 Meter hatte. An der Innenseite befand sich oberhalb ein hölzerner Laufgang. Das Stephaniviertel wurde 1305 mit einer weiterführenden Mauer umgeben. Es handelte sich um eine dörfliche Siedlung, deren Bewohner 1308 das bremische Bürgerrecht erhielten.

Die meisten Tore hatten Türme, durch die ein enger Durchlass führte. Es ist zu lesen, dass es insgesamt 22 Türme auf der Stadtmauer gab, die aber keineswegs alle eine durchgehende Pforte hatten. Die Stadtmauer blieb bis ins 16. Jahrhundert erhalten. Nicht nur spätere Ausgrabungen, sondern auch Bombenschäden des 2. Weltkrieges legten große Feldsteine vom ehemaligen Fundament der Stadtmauer frei. Bleibt noch zu erwähnen, dass auch die Schlachte an der Weser zum geschlossenen Innenstadtbereich zählte. Die Bezeichnung **Schlachte** bezieht sich auf die zur Befestigung des Weserufers eingeschlagenen Pfähle. Das war um 1250. Bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts bildete die Schlachte den bremischen Haupthafen, der hauptsächlich als Anlegestelle von Segelschiffen genutzt wurde. Um 1800 hatte die Schlachte 5 große, nachts geschlossene und 2 kleine stets offene Pforten. Noch heute kennen wir die Bezeichnungen 1. - 2. und letzte Schlachtpforte.

Und noch eine Mauer gab es in der Innenstadt; die Domburgmauer. Wenn wir heute über den Domshof gehen, dann sehen wir quer verlaufend eine breite Pflastersteinreihe, die sich bis zum neuen Rathaus erstreckt. Das war die Grenze der ehemaligen Domburgmauer. Bestätigt wird dieser Hinweis durch die unübersehbare Beschriftung in einer Nische im Weinkeller des alten Bremer Rathauses. Das alte Bremer Rathaus wurde von 1405 - 1410 erbaut. Hier liegen große Feldsteine vom Untergrund der damaligen Mauer. Das also ist die Geschichte von der Domburgmauer, deren

Vergangenheit auf der angeführten Schrifttafel verständlich dargestellt ist. Durch den Bau der Stadtmauer verlor diese Befestigung ihre Bedeutung und sie war schon zuvor abgetragen worden.



Beschreibung der Domburgmauer.  
Foto: R. Matzner

Osten geht die Sonne auf ...“ beginnt ein bekannter Vers, der die vier Himmelsrichtungen beschreibt. Folglich beginnen wir mit Torberichten auch mit dem Tor das zum Osten führt, dem Ostertor. Von der Osterstraße in Richtung Dobben führte der Weg nach Hamburg. Das OSTERTOR wurde urkundlich 1267 erwähnt. Im 14. Jahrhundert wurde ein viereckiger Torturm mit einem Staffelgiebel hinzugefügt.

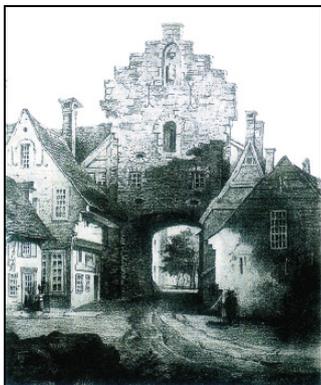


Ostertor, 1810: links der Torturm „Glocke“ in der Stadtmauer, rechts der Ostertorzinger. Blick vom Altenwall aus kurz vor dem Abriss der Torbefestigungen Anfang des 19. Jahrhunderts. Reproduktion nach Ölbild von Stephan Messerer.

Foto: Quelle: Wikipedia

Später wurde das Bauwerk kurz als Glocke benannt. Tatsächlich befand sich von 1726 bis 1828 die Glocke der ehemaligen Wilhadi-Kirche im Turm vom Ostertor. Auf der Feldseite des Ostertores war eine hölzerne Fratze aufgehängt, die bei jedem Glockenschlag die Zunge herausstreckte, um als Schreckdämon zu wirken. Das Ostertor diente lange Zeit als Gefängnis, bis es 1828 abgerissen wurde. Zur Sicherung des Ostertores, aber auch für begleitende Maßnahmen wurde von 1512 bis 1514 der Ostertorzinger gebaut, der neben einem Gefängnis auch noch Platz für eine Folterkammer

hatte. Der obere Teil diente als Pulverturm. Durch Blitzschlag wurde 1624 das Pulver entzündet und zwei Jahre später ließ man den Ostertorzwinger abreißen.



Das Ostertor vor dem Abbruch - 1828

Foto: Aus Bremer Straßenlexikon mit frdl. Genehmigung überlassen

Das Ostertor blieb bis zur Aufhebung der Torsperrung 1848 erhalten. 1825 bis 1828 entstanden beiderseits der Straße repräsentative kleine Torhäuser, die heute noch vorhanden sind. Nach anfänglicher Nutzung als Wachlokal des bremischen Regiments 75, wurde nach langer Übergangszeit ab 1969 das südliche Torgebäude als „Gerhard-Marcks-Haus“ eingerichtet. Das nördliche Torhaus diente als Gefängnis – auch für Gesche Gottfried – in dem nun Kunstausstellungen angeboten werden. Auch das Ostertor hatte, wie es üblich war, in lateinischer Sprache und in gut sichtbarer Höhe eine Inschrift, die als Mahnung an das Volk verstanden werden sollte. Übersetzt heisst es:

**DIE STADT MUSS STATT DURCH STEINE UND MAUERN DURCH DIE TAPFERKEIT DER BEWOHNER BEFESTIGT SEIN. WENN DIESE DIE EINTRACHT VERBINDET, KANN KEINE MAUER UNEINNEHMBAR SEIN.**

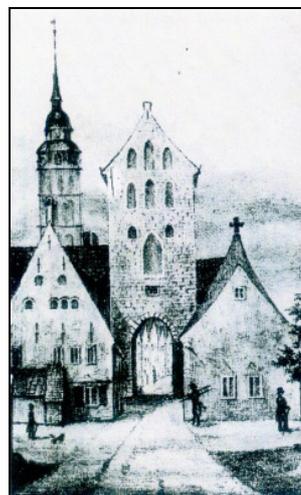
Das BISCHOFSTOR, ist als Bischofsnadel bekannt. Ein kleines Tor, bzw. Pforte wurde in damaliger Zeit auch als Natel bezeichnet, woraus dann später der Begriff Bischofsnadel entstand. Hierbei handelte es sich um ein dem Bischof vorbehaltener Ausgang aus der Stadt. Urkundlich wurde die Entstehungszeit dieses Tores auf das Jahr 1274 festgelegt. Gemessen an der prunkvollen Lebensführung einiger Würdenträger war dieser Stadtausgang, im Vergleich zu den anderen vier Stadttoren, doch recht bescheiden. Bei der Entfestigung wurde der zuvor angelegte Wall entfernt und 1814 wurde eine Fußgängerbrücke über den Stadtgraben angelegt. Zwei Steinpfeiler am Brückenende hielten zwei große Holztüren, die 1838 durch ein eisernes Tor ausgetauscht wurden. Gleichzeitig sorgten zwei Laternen auf den Pfeilern für die nötige Beleuchtung. Das kleine Sperr- und Wachhaus wurde nach Aufhebung der Sperrstunde 1848 als Verkaufsladen

genutzt. 1955 kehrte das gusseiserne Tor, das zwischenzeitlich im Park der Egestorff-Stiftung aufgestellt war, wieder an seinen alten Standort zurück. Heute führt ein Fußgängertunnel vom Domshof unter der Straße Am Wall in die Grünanlagen um den Stadtgraben.

Das HERDENTOR wurde erstmals 1229 als eines der Haupttore in der Stadtmauer erwähnt. Die Bezeichnungen schwanken zwischen porta gregum (Herdentor) valva pastoris (Hirtentor) und porta porcorum (Schweinetor). Durch das Tor geleiteten die Viehhirten, vornehmlich Schweine aus der Altstadt zur Bürgerviehweide. Das Tor hatte einen hohen Turm, der 1562 neu gewölbt wurde. Bei der Modernisierung der Altstadtbefestigung 1664 entstand ein zweites Tor, das von einem geharnischten Krieger bekrönt war, der im Volksmund als Wrangel bezeichnet wurde. Später gelangte die Plastik in den Schützenhof in die Neustadt, danach ins Focke-Museum, wo sie im zweiten Weltkrieg verloren ging. Der Torturm wurde 1802/1804 abgebrochen. Bleibt noch anzumerken, dass die Dominikaner-Mönche um 1290 vom Rat der Stadt Bremen ein Grundstück an der Sögestraße zum Bau des Katharinen-Klosters erhielten. Als Gegenleistung wurde gefordert, dass die Straße vom Schlüsselkorb bis zum Herdentor von den Ordensbrüdern gepflastert werden sollte. Das war die erste gepflasterte Straße in Bremen. Vom Herdentor ist die kürzeste, aber auch bekannteste Torinschrift überliefert. Auf einer Steintafel aus dem Jahre 1562 wird das Bremer Schlüsselwappen von zwei Löwen gehalten und der Text lautet:

**BREMEN WES GHEDECHTICH; LATE NEICT MER IN; DU BEIST ÖHRER MECHTICH**

Ein Spruch, den wir wohl auch in der damaligen Sprache verstehen.



Als Schuldturm und Stadttor zugleich diente das Ansgaritor, hier nach einer Lithographie aus dem Jahre 1820. Elf Jahre später wurde das Ansgaritor abgebrochen.

Foto: Das Ansgaritor - Lithographie von 1820

Das ANSGARITOR entstand wahrscheinlich im 14. Jahrhundert. Der mit einem Spitzbogen im Giebel versehene Turm diente als Schuldurm, in dem Bankrotteure auf Antrag der Gläubiger festgesetzt wurden. Ein am Turm angebrachtes Steinrelief, mit der Abbildung eines Bettlers, stammte aus dem 17. Jahrhundert. Der mit Handschellen gefesselte Mann, dessen Mund verschlossen war, trug die Unterschrift „Dies ist das Ende des Betrugers“. Bei der Entfestigung Bremens wurde der Torturm als Gefängnis kaum noch benötigt und so wurde das Ansgaritor im Jahre 1831 abgerissen. Die Inschrift auf der Stadtseite lautet:

**EINTRACHT STÄRKT, ZWIETRACHT SCHWÄCHT DEN STAAT**

An der 1581 vor dem Ansgaritor erbauten Brücke befand sich die Inschrift:

**TAPFERER ALS DER BEZWINGER DER BEFESTESTEN STADT IST DER, DER SICH SELBST BESIEGT, KEINE TUGEND KANN DARÜBER HINAUSGEHEN.**

Das DOVENTOR ist wahrscheinlich um 1305 erbaut worden. Zu dieser Zeit wurde das dörfliche Stephaniviertel in den Altstadtbereich mit einbezogen. Die Bezeichnung Doventor ist wohl gleichzusetzen mit der Bedeutung, dass es sich um ein „taubes Tor“ gehandelt habe, denn es hatte keinen Anschluss an die Hauptverkehrswege. Der Giebel des Torgebäudes wurde 1547 abgerissen. Auf dem Torturm befand sich später eine Windmühle. Die Toranlage fiel 1803 dem Abbruch zum Opfer. 1944 wurden beide noch erhaltenen Torhäuser durch Bomben zerstört.

Über dem Gewölbe des Doventors war folgende Inschrift zu lesen:

**DIE STAATEN SIND NÄCHST GOTT DURCH KEINEN SCHUTZ SICHERER, ALS DURCH DIE TAPFERKEIT IHRER BÜRGER. EIN WAHRER BÜRGER IST DER, WELCHER SEIN VATERLAND AUFRICHTIG LIEBT UND JEDEM GUTEM HEIL UND WOHLFAHRT WÜNSCHT.**

Bis ins 16. Jahrhundert war der BRILL eine Pforte in der hier langführenden Stadtmauer und somit auch die Grenze von der Altstadt zur Steffensstadt. Das Stephaniviertel wurde 1305 in den Altstadtbereich mit einbezogen. Die Stadtmauer wurde bis ins 17. Jahrhundert erhalten.

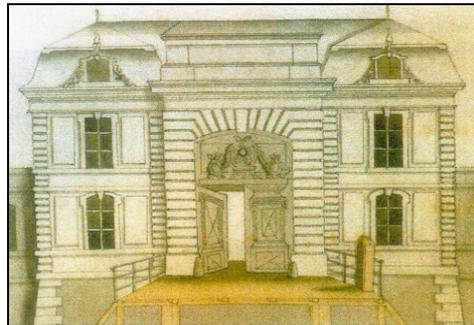
In der Zeit um 1284/1291 gab es ein STEPHANITOR, das wahrscheinlich nicht als Stadttor, sondern als Tor, welches das Stephani Stift umgab, gehandelt haben mag. Das 1660 neuerbaute Portal der Zugbrücke am Stephanitor trug eine Inschrift, ausnahmsweise in deutscher Sprache.

**SCHAU HIR DIE LÖWEN; WIE EINIG SIE HALTEN/ DEN SCHLÜSSEL DIESES REICHS. SIE LASSEN**

**GOTT STETS WALTEN: WAN GOTTES RECHTE HAND DAS TOR SCHLISST AUF UND ZU/ SO HAT DIE BREMER STADT; DEN SÜSSEN FRIED UND RUH.**

Der besonderen Inschrift wegen, möchte ich noch an das ehemalige schöne Weserbrückentor erinnern. Das ältere, 1552 bis 1554 erbaute Tor, wurde 1688 abgerissen. Der aus Frankreich stammende Architekt, Jean Baptise Broebes schuf kurz danach ein besonderes, neues Brückentor, das die Inschrift wieder in lateinischer Schrift trug:

**Conserva domine Hostpitiu Ecclesiae – übersetzt: ERHALTE, O HERR, DIE HERBERGE DEINER KIRCHE.**



Das Weserbrückentor, kolorierte Zeichnung um 1700

Foto: Großes Bremer Lexikon, Edition Temmen mit der Veröffentlichung einverstanden

Abschließend sei noch kurz an den Brautzwinger und an den Stephanizwinger erinnert, zumal ich zuvor auf den Ostertorzwinger hingewiesen hatte. Der Brautzwinger, 1222 auf der Neustadtseite, nahe der Weserbrücke errichtet, flog am 22.09.1739 durch einen Blitzschlag in die Luft. Der Stephanizwinger, 1524 bis 1533 erbaut, erlitt am 05.08.1647 das gleiche Schicksal wie die zuvor genannten Bollwerke, die vornehmlich als Pulvertürme ihren Dienst taten. Somit gehören alle drei Zwinger der Vergangenheit an.

Benutzte Quellen/Literatur:

- H. Schwarzwälder, Das große Bremen-Lexikon
- H. Schwarzwälder, Reise in Bremens Vergangenheit
- H. Schwarzwälder, Bremen im Wandel der Zeit, die Altstadt
- W. Kloos, R. Thiel, Bremer Lexikon
- G. Dehio, Handbuch Deutscher Kunstdenkmäler, Bremen u. Niedersachsen
- M. Porsch, Bremer Straßenlexikon

RUDOLF MATZNER

- Haustüren
- Fenster
- Rollläden
- Markisen
- Vordächer
- Wintergärten
- Innentüren
- Wohnungstüren
- Parkett
- uvm.



**Studio für Haustüren + Fenster**  
**Tischlerei seit 1912**

**631755**  
www.eylers-tischlerei.de  
info@eylers-tischlerei.de

Am Heidbergstift 13 • 28717 Bremen Lesum

- Große Ausstellung
- Tischlerei seit 1912
- Meisterbetrieb
- Beratung
- Aufmaß
- Lieferung
- Montage
- Kundendienst
- Reparaturen
- Fassadendesign



*Haustüren kauft man bei Eyclers*



## Mensch und Natur in Burglesum

Mensch und Natur passt das zusammen? Auf den ersten Blick müsste man diese Frage verneinen, denn allzu oft verhält sich der Mensch wider der Natur: Die Luft wird mit Schadstoffen belastet, Wälder werden gerodet, Pflanzen mit Giften besprüht und freie Flächen versiegelt. Keine gute Bilanz für die Erde! Doch so wichtig die globalen Zusammenhänge sind, an dieser Stelle wollen wir kleinräumiger denken. In der Reihe *Mensch und Natur in Burglesum* werden Themen aus dem Natur- und Umweltbereich mit direktem Bezug auf die hier lebenden Menschen beschrieben. Ich würde mich freuen, wenn Sie sich etwas Zeit nehmen und mich dabei begleiten.

### Gärtnern mit der Natur

Von der Küche aus führen Stufen in einen Garten mit saftig-grüner Rasenfläche mit vielen Blümchen drin, knorrige Apfelbäume spenden Schatten und hängen schon voll mit kleinen Äpfeln, bunte Blumen säumen den Garten ein und die Luft ist vom Summen der Insekten erfüllt. Der Garten lädt zum Spielen und Träumen ein – was für ein Sommer-Paradies ....

Dies ist meine Erinnerung an den Garten meiner Grundschullehrerin Frau Bruni Golz in Grambke, die wir manchmal nachmittags besuchten. Schon im Unterricht hat sie uns an Natur und Umwelt herangeführt. In ihrem Garten zeigte sie uns dann die Pflanzen und Tiere in natura und wir waren begeistert über die dortige Vielfalt. Auch wenn meine Erinnerung vielleicht nicht genau der damaligen Realität entspricht, so stand für mich immer fest: So muss ein Garten aussehen!

Später habe ich dann gemerkt, dass die meisten Gärten leider ganz anders aussehen: Monotone Rasenflächen ohne Wildkräuter, immergrüne Gehölze ohne jahreszeitliche Veränderung und Sommerblumen in eine Reihe gepflanzt. Was für ein Trauerspiel! Diese Gärten sind weder ein Erlebnisraum für Menschen, noch fördern sie die Artenvielfalt. Beides ist aber dringend notwendig für die Bereicherung des eigenen Lebens und für den Natur- und Artenschutz. Was also tun? Ganz

einfach: Gärtnern mit der Natur und nicht gegen sie!

Bei Neuanpflanzungen heimische Gehölze wie Besenginster, Weißdorn (Achtung: Dornen), Johannis-, Stachel- u. Heidelbeeren oder Glocken-Heide verwenden. Diese bieten Insekten und Vögeln oft mehr Nahrung als exotische Gehölze und sind an hiesige Standortbedingungen angepasst. Wenn genug Platz ist, gehört auch unbedingt ein Apfelbaum dazu. Dieser steht am besten inmitten einer Wildblumenwiese, dann ist der Tisch für die Insekten schon mal reichlich gedeckt. Damit aber auch die Menschen vom Naturgarten profitieren, ist eine kleine Nutzgartenecke doch des Gärtners Glück. Solange der Boden im Gleichgewicht bleibt, also niemand mehr erntet als er/sie an biologischen Dünger wie Kompost oder Gründüngung wieder zuführt, ist das überhaupt kein Problem. „Biologisch zu gärtnern heißt, mit der Natur zu gärtnern“ (BODENSTEIN, S. 6). Wenn dann noch in Mischkultur ausgesät/angepflanzt wird, ergänzen sich die Pflanzen gegenseitig. „Viele Gärtner pflanzen mehrere Gemüsearten aufs Beet, weil sie Platz, Licht, Wasser und Nährstoffe optimal nutzen möchten“ (BODENSTEIN, S. 20). Zudem gibt es Pflanzen, die Schädlinge weglocken oder Nützlinge anlocken. Wenn dann noch ein Kräuterhochbeet angelegt wird, steht den vielfältigen Geschmackserlebnissen nichts mehr im Wege. So ist alles zusammen ein Naturgarten entstanden, der Menschen und Tieren gleichermaßen dient. Wenn der Garten dann auch noch etwas unordentlich sein darf – die Natur kennt keine Rasenkanten – findet darin vielleicht wieder ein kleines Mädchen ein Sommer-Paradies.

Mir bleibt jetzt noch einer Frau zu danken, die leider nicht mehr bei uns ist: Danke Frau Golz! Sie haben in mir die Liebe zur Natur geweckt, danke für Alles!

Quelle:

BODENSTEIN, K. et al. (2013): kraut & rüben - Das Jahreszeiten-Gartenbuch. - blv, München

Mensch und Natur in Burglesum © Ulrike Schröder 2019

	Gebr. Krüger Haustechnik GmbH	
	Sanitär Lüftung	Heizung Solar
Meisterbetrieb   Wartung für Gas- und Ölfeuerung		
Sperberstraße 7 • 28239 Bremen		
☎ 6 44 85 48 • Fax 6 44 85 49		

## Aufruf an die Leserschaft des LESUMER BOTEN!

### Wer oder was ist „Fittjen“?

Die Lesumer Straße Fittjenberg feiert am 21. Mai 2019 den 50. Jahrestag ihres Erstbezugs. Es ist zwar zur Zeit noch nicht sicher, ob die Anwohnerschaft aus diesem Anlass nach dem Muster früherer Gemeinschaftsveranstaltungen erneut aktiv wird. Aber einige der „Ureinwohner“ dieser Siedlung wollen wenigstens eine Jubiläumsschrift herausgeben, um wesentliche Eckpunkte der 50-jährigen Straßengeschichte in Erinnerung zu behalten. Sie haben dafür eine Anwohnerinitiative ins Leben gerufen.

Aus diesem Grunde kommt die Frage nach der Bedeutung des Namens Fittjenberg und seines Ursprungs erneut in die Diskussion. Schon aus Anlass früherer Gemeinschaftsaktivitäten wie Straßenfesten, stand dieser Punkt auf der Tagesordnung. So wie damals ist auch aktuell trotz intensiver Nachforschungen eine exakte Klärung nicht gelungen.

Weder mit Hilfe des Ortsamtes, noch des Heimatvereins, des Staatsarchivs Bremen, des Bauamtes Bremen-Nord, noch der Gewoba – der Nachfolgerin der ehem. Baugesellschaft „Nordsee“, war eine Beantwortung der Frage nach der Namensherkunft möglich.

Es gibt natürlich Vermutungen, so z.B. die aus einer möglichen Ableitung von dem hierorts verbreiteten Familiennamen Tietjen. Doch wer war ggf. diese(r) Tietjen? Andere Mutmaßungen gehen in die Richtung des niederdeutschen Verbes fit(t)jen, das u.a. die Bedeutung von fegen, säubern haben soll. Doch dies sind – wie gesagt – Vermutungen. Auch das Bremer Straßenlexikon gibt keine klärende Auskunft.

Ein Bezug kann jedoch als sicher gelten: Die Herkunft des Begriffes aus einer alten Flurkarte, die u.a. auch das Gebiet des heutigen Fittjenbergs darstellt! Bislang haben wir diese Karte nicht aufstöbern können. Doch selbst wenn sie uns vorliegen würde, wüssten wir noch nicht um die Bedeutung des Begriffes. Es muss ihn lange vor Beginn der Planungen zum Fittjenberg gegeben haben. Es ist deshalb nicht auszuschließen, dass der eine oder andere der älteren Lesumer Mitbürger sich vielleicht aus seiner Jugendzeit und aus der Überlieferung an die Bedeutung des Begriffes „Fittjenberg“ erinnert.

Die Initiative ist deshalb mit der Bitte an den LESUMER BOTEN herangetreten, diese vorstehende Frage an seine Leserschaft weiter zu reichen. Hinweise zur Klärung der Namensbedeutung bitte an die Telefonnummer 0421 / 636 77 88.



## frühzeitig informiert.

### Letzte Hilfe Kurse in 2019

Wir informieren Sie bezüglich der Frage „Wie umsorge ich einen Menschen, der schwer erkrankt ist oder kurz vor seinem Tode steht und welche Entscheidungen müssen getroffen werden?“.

Anmeldungen unter 0421-387760 oder zentrale@ge-be-in.de



Die Termine, i.d.R. 14-18 Uhr:

02.03. (Walle/Nordstr.), 28.03. (15-19 Uhr, Woltmershausen), 30.03. (Neustadt), 07.09. (Lesum), 26.10. (Hastedt)

**GE·BE·IN**  
Bestattungsinstitut

10x in Bremen  
und umzu

**"Der Lesumer"**

**Haushaltsauflösungen,  
Entrümpelungen, Räumungen und  
Renovierungen**

Tel: 0421 / 69899462  
Mobil: 01638667994

**FRANK SWIERGIEL**  
Malermeister · Gebäudeenergieberater im Handwerk

Ausführung aller Maler-, Tapezier-  
und Lackierarbeiten

Hammersbecker Str. 99 a  
28755 Bremen  
Telefon: 6 58 84 06



Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V.

Einladung zur Mitgliederversammlung

am Mittwoch, dem 03. April 2019 um 18 Uhr  
im Heimathaus, Alter Schulhof 11, 28717 Bremen

Bremen, im Januar 2019

Tagesordnung

1. Begrüßung und Eröffnung
2. Feststellung der frist- und formgemäßen Einladung
3. Annahme der Tagesordnung
4. Gedenken an unsere verstorbenen Mitglieder
5. Ehrung von Mitgliedern
6. Verlesung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 11. April 2018
7. Berichte
  - des 1. Vorsitzenden
  - der Schatzmeisterin
  - der Kassenprüfer
8. Aussprache zu den Berichten
9. Entlastung des Vorstandes
10. Wahl der Kassenprüfer
11. Wahlen zum Vorstand (Nachwahlen)
12. Anträge
13. Verschiedenes

Ihr Heimat- und Verschönerungsverein Lesum e.V.

  
Volker Bulling  
1. Vorsitzender

  
Klaus-Martin Hesse  
2. Vorsitzender

Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V., Alter Schulhof 11, 28717 Bremen  
Tel.: 0421 634676, Internet [www.heimatverein-lesum.de](http://www.heimatverein-lesum.de), Mail: [heimatverein-lesum@t-online.de](mailto:heimatverein-lesum@t-online.de)  
Sparkasse Lesum, IBAN DE25 29050101 000 7053622, BIC SBREDE22XXX, Gläubiger ID DE77ZZZ00000998362  
Steuernummer: 60/146/03008, Finanzamt Bremen

1. Vorsitzender Volker Bulling, 2. Vorsitzender Klaus-Martin Hesse, 3. Vorsitzende Edith Ostendorff

## Das Angebot für unsere Mitglieder

Der Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V. berücksichtigt auf vielen verschiedenen Ebenen die Interessen seiner Mitglieder und erstellt ein dementsprechendes Angebot:

- Mit Wanderungen, Radtouren, Tages- und Theaterfahrten zeigt der Heimat- und Verschönerungsverein Bremen - Lesum e. V. (HVL) ein breit gefächertes Programm, das zweifellos beachtenswert ist.
- Mit Vorträgen in Hoch- u. Plattdeutsch, Führungen und Museumsbesuchen ist der HVL darauf bedacht, die unterschiedlichen Interessengruppen anzusprechen.
- Mit einer gut sortierten Bücherei, einem umfangreichen Schrift- und Bildarchiv bietet der HVL in Wort und Bild an, die „Heimat“ und ihre Geschichte kennenzulernen.
- Gesprächskreise, „Spielnachmittage“ und geselliges Beisammensein im HVL fördern das gemeinsame Interesse.
- In Verbindung mit erfahrenen Reiseveranstaltern bietet der HVL oftmals seinen Mitgliedern Tagestouren und größere Reisen an, um überregional einen „Blick über den Zaun“ zu werfen.
- Der LESUMER BOTE, ein Mitteilungsblatt des HVL, erscheint vierteljährlich und erfreut sich großer Beliebtheit. - Ein zweimal im Jahr erscheinendes Veranstaltungsprogramm gibt einen vorausschauenden Überblick.

**Obgleich in dieser Aufzählung nicht alles genannt werden konnte, würden wir uns freuen, wenn Sie Interesse für uns bekunden. Sprechen oder rufen Sie uns doch einmal an.**

**Eine Bitte an unsere Mitglieder: Sprechen Sie mit Ihren Nachbarn, Ihren Bekannten und Ihren Freunden! Jedes neue Mitglied ist uns willkommen und trägt zur Stärke des Heimatvereins Lesum bei.**



Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V.



*Hätten Sie's gewusst?*

Porzellanhunde  
in norddeutschen  
Fenstern:  
Was verraten  
sie uns?

Sie stammen allesamt aus England. Die norddeutschen Seeleute kamen auf ihren Fahrten öfters auch einmal in die große Handelsstadt London. Dort hatte allerdings die Obrigkeit den Huren das Gewerbe verboten. Die wussten sich zu helfen, indem sie offiziell Porzellanhündchen, bevorzugt Pekinesen, verkauften. So erwarb jeder Kunde, neben dem Recht aufs Tête-à-Tête, auch einen Hund oder deren zwei. Zu Hause konnten die Helden der Nordsee dann auch noch ein hübsches Mitbringsel vorweisen.

BROCKHAUS „Was in keinem Lexikon steht“



**Sommerzeit** ↑ **Sonntag, 31.3.2019**



Radwandergruppe



Über interessierte Mitfahrerinnen und Mitfahrer freuen wir uns natürlich immer! Eine Mitgliedschaft im Verein ist nicht zwingend erforderlich. Kontaktieren Sie uns einfach über unsere Mail: [kontakt@heimatverein-lesum.de](mailto:kontakt@heimatverein-lesum.de)



## Datenschutzrechtliche Informationen zur Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten im Rahmen Ihrer Vereinsmitgliedschaft

Hiermit informiert Sie der Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V. über die Nutzung und Verarbeitung der von Ihnen angegebenen bzw. angeforderten personenbezogenen Daten. Für uns ist Transparenz unseres Handelns gegenüber unseren Mitgliedern und natürlich der Schutz Ihrer persönlichen Daten sehr wichtig. Mit den folgenden Informationen kommen wir zudem unseren Verpflichtungen im Rahmen der EU-Datenschutzgrundverordnung nach:

**Verantwortlich** für die Datenverarbeitung ist der Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V., Alter Schulhof 11, 28717 Bremen, Telefon 0421-634676, Mail [heimatverein.lesum@t-online.de](mailto:heimatverein.lesum@t-online.de), [www.heimatverein-lesum.de](http://www.heimatverein-lesum.de).

**Daten:** Damit wir Ihre Mitgliedschaft entsprechend verwalten können, verarbeiten wir auf Rechtsgrundlage Ihrer Mitgliedschaft bei uns nach Art. 6 Abs. 1 b folgende Ihrer angegebenen persönlichen Daten. Fehlende Angaben zu Ihren personenbezogenen Daten können zur Ablehnung der Aufnahme in den Verein führen.

Name, Vorname, Adresse, Telefonnummer, Geburtsdatum, Mailadresse und Kontoverbindung zum Zweck der Führung einer Mitgliederliste, zur satzungsgemäßen Einladung zu Mitgliederversammlungen, zur Zustellung der Vereinszeitung, zu Geburtstags- und Jubiläumsansprachen sowie zum Einzug von Mitgliedsbeiträgen. Weitergabe an Sparkasse Bremen aufgrund erteiltem Sepa-Lastschriftmandats zum Einzug der Mitgliedsbeiträge.

**Dauer der Speicherung:** Diese Daten werden von uns solange gespeichert, wie Sie bei uns Mitglied sind. Danach speichern wir Ihren Namen, Ihre Anschrift sowie Ihr Geburtsdatum und die Daten zu Ihrer Beitragszahlung im Rahmen der steuerrechtlichen Aufbewahrungsfristen von 10 Jahren.

**Widerruf:** Sie haben das Recht, die Einwilligung (auch einzelner Punkte) jederzeit zu widerrufen. Die Rechtmäßigkeit der Verarbeitung in der Zeit vor dem Widerruf wird durch diesen nicht rückwirkend beseitigt. Den Widerruf richten Sie bitte an den Vorstand. Gerne können Sie uns diesen auch in Textform zusenden.

### Weitere Hinweise:

Selbstverständlich haben Sie jederzeit das Recht auf Auskunft über die Sie betreffenden, von uns verarbeiteten personenbezogenen Daten sowie auf Berichtigung oder Löschung dieser Daten. Auch können Sie uns mitteilen, sofern Sie die Verarbeitung Ihrer Daten einschränken möchten. Darüber hinaus haben Sie jederzeit das Recht der weiteren Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten zu widersprechen. Den Widerspruch können Sie formlos an den Vorstand in schriftlicher Form senden.

Sie haben das Recht, von uns auf Nachfrage die über Sie bei uns gespeicherten personenbezogenen Daten in einem strukturierten, gängigen und maschinenlesbaren Format zu erhalten oder dass wir die Daten an einen anderen Verantwortlichen übermitteln.

Für den Fall, dass Sie die Ansicht vertreten, dass die Verwendung Ihrer Daten rechtswidrig erfolgt ist, haben Sie nach Art. 77 DSGVO das Recht, sich bei der zuständigen Aufsichtsbehörde zu beschweren. In unserem Fall bei:

Der Landesbeauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit der Freien Hansestadt Bremen  
Postfach 100380  
27503 Bremerhaven  
Mail: [office@datenschutz.bremen.de](mailto:office@datenschutz.bremen.de)  
[www.datenschutz-Bremen.de](http://www.datenschutz-Bremen.de)

Die Nicht-Bereitstellung Ihrer Daten mit Ausnahme der Angabe von Name, Adresse und Telefonnummer hat keine Auswirkungen auf Ihre Mitgliedschaft oder auf Ihre Rechte als Mitglied in unserem Verein.

---

Ort, Datum

Unterschrift Mitglied

**WEIL GEMEINSAM EINFACH MEHR GEHT!**

**Unser Angebot für Sie:**

- **Service Wohnen**
- **Tagespflege**
- **Pflegeeinrichtungen**



SOZIALWERK  
DER FREIEN  
CHRISTENGEMEINDE

**Hier finden Sie uns:**

Neustadt | Oslebshausen | Grambke | Vegesack  
In Gröpelingen (auch für Menschen mit Demenz)



Besuchen Sie uns im Internet oder rufen Sie uns an! Tel.: 0421 - 64 90 00 | [www.sozialwerk-bremen.de](http://www.sozialwerk-bremen.de)

**Unsere Kompetenz  
ist Ihre Sicherheit!**



**ROTDORN**  
A P O T H E K E

**Öffnungszeiten**

Montag - Freitag 8.30 - 18.30 Uhr  
Sonnabend 9.00 - 13.00 Uhr

Inh. Henner Buts, Rotdornallee 55  
28717 Bremen, Telefon 0421 632830  
[www.rotdornapotheke.de](http://www.rotdornapotheke.de)

- ... Wohnheimappartements mit Balkon/Terrasse
- ... Ambulante Pflege mit Notruf und 24 Stunden-Dienst
- ... Wohnpflege bei erhöhtem Pflege- u. Betreuungsbedarf
- ... Tagespflege Montag bis Sonntag
- ... Aqua Fun Bad
- ... Internet-Treff
- ... Mittagstisch

**Geniessen Sie Ihren Ruhestand**

Inmitten von Knoops Park liegt die Stiftungsresidenz St. Ilsabeen. In unserem Haus bieten wir Ihnen individuelle Wohn- und Lebensformen. Persönlich abgestimmte Betreuungsangebote und vielfältige Kultur- und Freizeitaktivitäten erleichtern Ihnen den Einstieg in einen neuen Lebensabschnitt.

Wohnen, wo das Leben weitergeht, das ist unsere Philosophie. Leben Sie im Alter selbständig und so angenehm wie möglich - wir unterstützen Sie gerne dabei.



**Stiftungsresidenz St. Ilsabeen**  
Billungstraße 31-33 - 28759 Bremen  
Telefon 0421 - 62 64 0  
Fax 0421 - 62 64 119

**Heimathaus Lesum**

*• gibt der Heimat einen Raum •*



Heimathaus Lesum, Alter Schulhof 11

**Liebe Heimatfreunde,  
werden Sie Mitglied im HVL – wir freuen uns auf Sie !**



**Dachdeckerei**  
**CUMMEROW**

**Cummerow Dachdeckerei**  
☎ (04 21) 6 36 28 94  
Inh. Dirk Cummerow  
(Rit) Lindenstr. 7 Fax 6 36 78 06

🏠 [www.dachdeckerei-cummerow.de](http://www.dachdeckerei-cummerow.de)  
@ [dachdeckerei-cummerow@web.de](mailto:dachdeckerei-cummerow@web.de)

**GROTE**

**HEIZUNG & BAD**

**Jürgen Grote**  
Gas- und Wasserinstallateurmeister  
Zentralheizungs- und Lüftungsbaumeister

- Solar
- Brennwerttechnik
- Gas + Ölheizung
- Schornsteinsanierung
- Bäder

Louis-Seegelken-Str. 124  
28717 Bremen  
Tel. 0421 / 63 63 886  
Fax 0421 / 63 63 887  
[www.grote-heizung-bad.de](http://www.grote-heizung-bad.de)



**KTG**  
**Kraftfahrzeugtechnik**  
**Grohn** GmbH

Tel. 0421/62 50 642  
Bruno-Bürgel-Straße 8 · 28759 Bremen  
[info@kraftfahrzeugtechnik-grohn.de](mailto:info@kraftfahrzeugtechnik-grohn.de)  
[www.kraftfahrzeugtechnik-grohn.de](http://www.kraftfahrzeugtechnik-grohn.de)



**Warncke's**  
**FLEISCHWAREN**

Imbiss-Betriebe, Eigene Fleisch- & Wurstwarenproduktion,  
Fabrikverkauf  
Mi. und Do. von 09:00 – 13:00 Uhr  
Fr. von 09:00 – 15:00 Uhr  
27721 Ritterhude-Platjenwerbe, Lindenstrasse 34  
Tel.: (0421) 69 38 50 Fax: (0421) 69 38 515  
[www.warncke-fleischwaren.de](http://www.warncke-fleischwaren.de)



**Helvetia VitalPlus.**  
Mit Helvetia VitalPlus bieten wir Ihnen umfassende Versicherungslösungen für die Generation 55plus - für den Schutz Ihres Privatlebens, individuell und günstig.

**Hans-Ulrich Siefert**  
Geschäftsstelle, Helvetia Versicherungen  
Hindenburgstr. 40, 28717 Bremen  
T 0421 633553, M 0173-8742567  
F 0421 633554  
[hans-ulrich.siefert@helvetia.de](mailto:hans-ulrich.siefert@helvetia.de)  
<http://www.helvetia.de/hans-ulrich.siefert>

Versicherungen und Finanzen  
**helvetia** 



**Hajo Bielefeld**  
Meisterbetrieb Heizung-Sanitär. Seit 1863  
Fachbetrieb nach §19 Wasserhaushaltsgesetz

Gas · Heizöl · Solar · Wärmepumpen-Anlagen  
Heizungs-Wartung/-Renovierung/-Neubau  
Regenerative Energien

**Telefon: 0421 / 63 77 75 Mobil: 0172 / 42 00 930**

**Lesca Manare**  
Käse · Weine · Delikatessen  
*Köstliches für jeden Tag!*

KÄSE · WEINE · DELIKATESSEN  
ANTIPASTI · BRÖTCHEN · BROT · FRÄSEN · KORBE · PASTA · SCENKEN  
BROT · GÜSSIGKEITEN · SALAMI · SALZ · MITTAGTISCH ...

HINDENBURGSTRASSE 59 · 28717 BREMEN-LESUM  
TEL.: (0421) 9 49 83-54 · FAX (0421) 9 49 83-55




**Salon Ahlhorn**

Rotdornallee 27 Telefon 63 17 63

**Spitzenleistung zum Normalpreis!**  
Schnitt und Coloration – Unsere Fachkräfte geben Ihnen Tipps für ein gepflegtes und modisches Aussehen. Schauen Sie herein.

– Ohne Anmeldung – einfach so! Rotdornallee 27 auch montags geöffnet.

— WIR BERATEN SIE GERN ! —

**LESUMER BOTE**  
*informativ · heimatkundlich · geschichtlich*



Ein Haus der Diakonie

## Willkommen Zuhause!

In der behaglichen Atmosphäre des Seniorenzentrums Haus am Hang in Osterholz-Scharmbeck können Sie sich wohl fühlen. Unser Haus ist auf Bewohner in den unterschiedlichsten Lebenslagen eingerichtet – ganz gleich ob Sie nur von Zeit zu Zeit eine helfende Hand brauchen oder intensiver Pflege bedürfen. Unsere erfahrenen Fachkräfte sorgen sich um Körper, Geist und Seele.

**Seniorenzentrum  
Haus am Hang**  
Am Hang 7  
27711 Osterholz-Scharmbeck  
Telefon: 0 47 91 - 96 12-0  
[www.haus-am-hang-ohz.de](http://www.haus-am-hang-ohz.de)  
[info@haus-am-hang-ohz.de](mailto:info@haus-am-hang-ohz.de)

**Haus  
am Hang**  
Diakonieverein  
Seniorenzentrum  
Osterholz-Scharmbeck e.V.

## Reinhard Kasch

Lesumer Heerstr. 85-87  
28717 Bremen  
Telefon (0421) 62 22 27



## Reinhard Kasch

Moderner Hausrat

Glas und Porzellan

Gartenbedarf

## Rohloff

**Bad + Heizung**

HAUSTECHNIK

**Planung • Montage**

**Kundendienst**

Bördestraße 16 • 28717 Bremen-Lesum  
Fon 0421-66 30 30  
e-mail: [rohloff.haustechnik@web.de](mailto:rohloff.haustechnik@web.de)

**FRENZEL**  
 **REISEN**

**Frenzel Reisen KG**

Sperberstraße 9 • 28239 Bremen  
Tel. 0421 / 64 20 30 • Fax 0421 / 64 20 60  
[www.frenzel-reisen.de](http://www.frenzel-reisen.de)

LESUMER BOTE **INSERENTEN****ANZEIGEN**

Alten- und Pflegeheim Haus am Hang  
 Bauunternehmen R. Zalewski  
 Bremer Heimstiftung Haus St. Isabeen  
 Clavis Musikhaus  
 Cummerow Dachdeckerei  
 Eichen-Apotheke Christine Weissenhorn  
 Frank Swiergiel Maler-, Tapezier- und Lackierarbeiten  
 Frenzel Reisen  
 Friedehorst Rehabilitations- u. Pflegeeinrichtungen  
**GE•BE•IN**  
 Gebr. Krüger Haustechnik GmbH  
 Hans Hermann Bellmer Zimmermeister  
 Hajo Bielefeld Heizung- und Sanitärbetrieb  
 Helvetia Versicherungen  
 Jürgen Grote Bad und Heizung  
 KTG Kraftfahrzeugtechnik Grohn  
 Lesca Manare Käse - Weine - Delikatessen  
 Mildner Haushaltsauflösungen - Entrümpelungen - Renovierungen  
 Papier & mehr Schreibwarenfachgeschäft  
 Reinhard Kasch Hausrat - Gartenbedarf  
 Rohloff Haustechnik Heizung - Sanitär  
 Rotdornapotheke Henner Buts  
 Salon Ahlhorn  
 Schuster Haus & Garten-Service  
 Sozialwerk der Freien Christengemeinde e.V.  
 Tischlerei Eylers  
 Tischlerei Wessling  
 TSV Lesum e. V.  
 Warncke Fleischwaren  
 Wein im Dorf Ingrid Bunje



Wir bieten Ihnen: ambulante Pflege,  
 Wohngemeinschaft, Servicewohnen und Dauerpflege  
 Altenhilfe-Angebote in Friedehorst

Dienste für Senioren und Pflege Friedehorst mit Einrichtungen in Lesum und Walle  
 Rotdornallee 64 · 28717 Bremen · Tel. 0421 6381-0 · dsp@friedehorst.de

www.friedehorst.de

Friedehorst



**RASMUS ZALEWSKI**  
 Maurermeister

Neubau · Umbau · Renovierung  
 Fliesen · Reparaturen

Steindamm · 28717 Bremen-Lesum  
 Tel. 0421 / 63 66 034 · Fax 63 66 073

**Anzeigenaufn. Fax : P. Gedaschke • 0421 / 63 66 562**  
**E-Mail : peter.gedaschke@t-online.de**



**Papier & mehr...**

....am Lesumer Bahnhof

Inh. Christine Cordes

Sie finden uns in der

Hindenburgstr. 46 28717 Bremen

Telefon :0421/6366246 Fax 6887395

Wir führen für Sie

Schreibwaren Bürobedarf-Zeitschriften  
 Bücher-Tabakwaren-Geschenke Toto & Lotto

**Unser freundliches Team freut sich auf Ihren Besuch**

☎ Ihr direkter Draht zu uns

**LESUMER BOTE**

Mitteilungen aus dem Heimat- und Verschönerungs-  
 verein Bremen-Lesum e.V.

Redaktion:

**Oberreihe 1, 28717 Bremen-Lesum**

Telefon 04 21 / 63 61 795

Telefax 04 21 / 63 66 562

E-Mail: peter.gedaschke@t-online.de

**Vorstand**

Volker Bulling  
 (1. Vorsitzender)  
 Klaus-Martin Hesse  
 (2. Vorsitzender)  
 Edith Ostendorff  
 (3. Vorsitzende)  
 Petra Bergmann  
 (Schatzmeisterin)  
 N.N.  
 (Schriftführer)

**Bankkonto**

Die Sparkasse Bremen  
 IBAN DE25290501010007053622

**Mitgliedschaft - Jahresbeitrag**

Familienbeitrag EUR 48,00  
 Einzelbeitrag EUR 30,00